

Artikel vom 02.07.2013 - 10.00 Uhr

Londorf: »R.AN!«-Festival gegen Rechtsextremismus

Rabenau (vh). Rechtsextremismus und Rassismus im Lumdatal wollen nur wenige. Vielfältig jedoch sind die Aktionen der übrigen Bevölkerung dagegen. Wie jene am Samstag in der Lumdatalhalle Londorf. Ganztägig fand ein »R.AN!«-Festival der Sportjugend Hessen statt.



Hindernisse auch im Kopf überwinden: der Workshop-Parcours beim Festival für Respekt und Anerkennung in Londorf. (Foto: vh)

Das Kürzel bedeutet Respekt und Anerkennung. Beim gleichnamigen Projekt sitzen die Sportjugend und acht Kooperationsvereine in einem Boot. Einer davon ist die Handballspielgemeinschaft Nordeck-Winnen/Allendorf/Londorf.

Was im Sport eigentlich immer schon gelten sollte, betonen die Projektpartner aktuell mit Nachdruck: Fair Play, Vielfalt, Teamgeist und Demokratie. Das R.AN!-Projekt wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms »Toleranz fördern – Kompetenz stärken« des Bundesfamilienministeriums.

Viel Erfahrung in der Zusammenarbeit haben die Hauptamtliche Angelika Ribler von der Sportjugend und Behzad Borhani, ehrenamtlich im Vorstand für den Bereich Rechtsextremismus und Sportpolitik zuständig. Beide sind aufs Neue begeistert, wenn ihre Kooperationspartner kräftig mitanpacken, damit eine so umfangreiche Ganztagesveranstaltung wie am Samstag ein Erfolg wird. Daran beteiligt waren 50 Jugendliche aus verschiedenen Sportvereinen in Hessen und natürlich aus dem

Lumdatal.

Ribler eröffnete die Veranstaltung mit der Verlesung eines Auszugs der Jugendordnung der Sportjugend Hessen. Jene bekenne sich zu den Grundsätzen der Menschenrechte im Rahmen einer demokratischen Gesellschaft und wende sich gegen jegliche Form von Fremdenfeindlichkeit und antidemokratische Tendenzen. Alle 7800 Mitgliedsvereine des Landes Hessen teilen diese Auffassung. Die Sportjugend kümmert sich durch Bildungsarbeit und Qualifizierungsangebote um die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen hin zum eigenverantwortlichen Handeln.

Antidemokraten möchte die Sportjugend weder auf dem Spielfeld, noch in der Sporthalle, auch nicht auf den Zuschauerrängen dulden. Stammtischgeschwätz solle pariert und nicht geduldet werden. Weil die innere Einstellung nicht immer sichtbar sei, liegt ein Schwerpunkt der Arbeit auf der Sensibilisierung. Gegenseitiger Respekt sei im Sport besonders wichtig und daher einzuüben, so die Veranstalter.

Dieser Meinung waren auch die Bürgermeisterin von Allendorf/Lumda, Annette Bergen-Krause, der Rabenauer Bürgermeister Kurt Hilllgärtner, der Sportdezernent des Landkreises Gießen, Johann Gottfried Hecker (in Vertretung von Landrätin Anita Schneider) und der stellvertretende bildungspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion Gerhard Merz.

Hindernisse zu überwinden, zuerst bei sportlicher Bewegung und dann im übertragenen Sinne solche im Kopf, half der Workshop-Parcours mit Carlos Meyer (Kassel).

Das Gefühl für Rechtsrock und Konzerte der Szene lieferte Andreas Balsler (Initiative gegen Rechtsextremismus, Friedberg) mit einer Vorbereitung auf den Film »Blut muss fließen – Undercover unter Nazis« des Regisseurs Peter Ohlendorf. Nach dem gemeinsamen Grillen an der Sporthalle erfolgte die Filmvorführung im Foyer mit Gelegenheit zum Gespräch mit Ohlendorf und Balsler.

© Gießener Allgemeine Zeitung 2013 - www.giessener-allgemeine.de